

Newsletter 2-2018

Interkultureller Treff

Der Interkulturelle Treff ist Mitte 2017 auf Initiative des jungen Syrers Ammar Abu Abed entstanden. Er selbst ist 2015 aus Syrien nach Deutschland gekommen und hat journalistischen Hintergrund. Ammar Abu Abed hat schnell die deutsche Sprache gelernt und war als Sprachmittler tätig. Sein Engagement im Interkulturellen Treff wird unterstützt durch die Integrationsbeauftragte der Stadt Goslar und die Freiwilligenagentur.

Der Interkulturelle Treff bietet zweimal im Monat Themenabende für Interessierte mit und ohne Migrationshintergrund an. Die eingeladenen ReferentInnen halten ihre Vorträge in deutscher Sprache und behandeln Themen wie Selbständigkeit, Vertragsabschlüsse, Abschiebung, Aufgaben des Jobcenters, Jobmöglichkeiten in Goslar, Freizeitmöglichkeiten usw. Das Organisationsteam verabredet gemeinsam das halbjährliche Programm, spricht mögliche Referenten an und erstellt den Flyer.



Der Interkulturelle Treff wird von Interessierten aus unterschiedlichen Ländern sehr gut angenommen. Zwischen zehn und dreißig Personen können die Organisatoren jedesmal begrüßen.

Termine

Die Freiwilligenagentur ist vom 16.07. - 27.07.2018 geschlossen

17.08.2018 Klavierspiel und Lesung
28.08.2018 Helfertreffen

Wir sagen Danke

Unter diesem Motto hat die Freiwilligenagentur im Restaurant Schiefer eine Veranstaltung für die Freiwilligen der Flüchtlingshilfe initiiert und organisiert. Der Einladung gefolgt waren mehr als achtzig Helfer/innen aus dem gesamten Landkreis sowie Landrat Thomas Brych, Erste Kreisrätin Regine Körner und Mitarbeiter/innen des Landkreises.



Die Leiterin der Freiwilligenagentur, Marion Bergholz, eröffnete den Abend mit dem Hinweis darauf, dass die große Resonanz an dieser Veranstaltung ein Zeichen für ein konstantes freiwilliges Engagement ist und eines Dankes bedarf. „Mit dieser Veranstaltung sagen wir Danke“.

Landrat Thomas Brych gab in seiner Rede einen kurzen Abriss über die vergangenen Jahre und betonte, dass es ihm eine Herzensangelegenheit sei, den Neubürger/innen einen „vernünftigen Start“ zu ermöglichen. Dies sei nur durch das Engagement der Flüchtlingshelfer/innen, die koordinierende Arbeit der Freiwilligenagentur und die Einsatzbereitschaft der Landkreismitarbeiter/innen möglich gewesen. „Es ist gut, dass es Sie gibt.“ Mit diesen Worten schloss der Landrat seine Rede.



Bei einem vom Schiefer gesponserten Sektempfang sowie leckeren Speisen und Getränken nutzten die Anwesenden den angenehmen Abend zum Austausch und Netzwerken. Musikalische Beiträge vom palästinensischen Pianisten Bardia Modabery, dem russischen Chor Irina und dem Hobby-Sänger Wolfgang Wethkamp mit Liedern von Reinhard Mey rundeten den Abend ab. Die Veranstaltung wurde finanziell gefördert durch die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Goslar.



Sturmschäden auf dem Walderlebnispfad



Der Walderlebnispfad wurde durch die Stürme im Frühjahr diesen Jahres stark in Mitleidenschaft gezogen. Wege waren durch umgestürzte Bäume versperrt, so dass einzelne Stationen nicht erreicht werden konnten. Das Waldtelefon war gänzlich durch die belaubte Krone eines Baumes abgedeckt. Die Stadtforst hat dafür Sorge getragen, dass der Wald wieder begehbar ist. Zum Glück wurden keine Personen und keine der Stationen beschädigt.

Ausflug ins Zinnfigurenmuseum

Im Rahmen des Bundespatenschaftsprogramms „Menschen stärken Menschen“ waren im April gut vierzig Kinder und Erwachsene (Helfer/innen und die von ihnen begleiteten Geflüchteten) aus dem gesamten Landkreis zu Besuch im Zinnfigurenmuseum. Die Bundespatenschaften werden vom AWO Kreisverband Goslar und der Freiwilligenagentur (Diakonie) organisiert.

Die Erwachsenen haben an einer sehr interessanten Führung teilgenommen. Die Dioramen mit Darstellungen z. B. vom Rammelsberg mit den Schächten und Gängen untertage und der realistischen Abbildung der Arbeit der Bergleute haben die Teilnehmer/innen ebenso begeistert wie die Abbildungen von Gebäuden und Straßenzügen der Goslarer Altstadt.



Die Kinder durften eine Zinnfigur gießen. So konnten sie eine Erinnerung mit nach Hause nehmen. Bei ihrem anschließenden „Streifzug“ durch das Museum haben sich die Kinder am meisten für die Darstellungen der mittelalterlichen Kriegsschlachten und für Abbildungen mit beweglichen Elementen interessiert.

Alle Beteiligten hatten viel Freude an diesem Ausflug. Den hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern des Museums gilt unser Dank für die herzliche Aufnahme der lebhaften Gruppe.

Veranstaltungsreihe 2018 der Freiwilligenagentur

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“ Unter dieses Motto des französischen Dramatikers Molière aus dem 17. Jahrhundert hat die Freiwilligenagentur ihre diesjährige Veranstaltungsreihe gestellt. Gerade in einer Zeit, in der vermehrt polarisiert und vereinfacht wird, in der das Recht auf eine eigene Meinung teilweise gleichgesetzt wird mit dem Recht auf eigene Fakten, möchten wir deutlich machen, dass nichts „einfach“ oder eindimensional ist, sondern vieles differenziert betrachtet werden sollte. Mit acht Veranstaltungen - fünf Vorträgen, einem Workshop, einer Filmvorführung, einem Konzert mit Lesung - möchten wir informieren und dadurch Bewusstseinsbildung ermöglichen. Der [Flyer](#) informiert über Themen und Termine der einzelnen Veranstaltungen.

Die Veranstaltungsreihe wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben! Die Räumlichkeiten im Landkreis Goslar werden uns kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Am Donnerstag, 26.04.2018, hat der erste Vortrag zum Thema „Sieben Jahre Bürgerkrieg in Syrien“ im Kreistagssaal des Landkreises Goslar vor ca 50 Zuhörer/innen stattgefunden.



Foto: Helmut Gleuel

Laut Bühler hat alles ganz friedlich mit Demonstrationen für ein demokratisches Syrien begonnen. Das Regime von Präsident Baschar Al-Assad ist mit voller Härte gegen die Proteste vorgegangen. Die Reaktion war ein organisierter Widerstand. In diese Auseinandersetzung mischten sich der Islamische Staat ein sowie weitere Länder und Interessengruppen, insbesondere Russland und die USA.



Foto: EDH

Alexander Bühler, freier Journalist und Mitglied von Reporter ohne Grenzen e. V., war seit Beginn des Konflikts mehrmals in Syrien, um möglichst realistisch über die Auseinandersetzungen berichten zu können. Anhand von Film- und Fotoaufnahmen sowie Ausschnitten aus Landkarten hat Bühler einen Abriss über die vergangenen sieben Jahre vermittelt und die Komplexität des Krieges eindrucksvoll demonstriert. Dabei ist er immer wieder auf seine persönlichen Erfahrungen eingegangen.

Hoffnung auf ein baldiges Ende des Bürgerkrieges konnte Alexander Bühler bei seinem eindrucksvollem Vortrag nicht vermitteln. Etwas Positives gab es dennoch: Bei seinen Besuchen in Syrien erlebte der Referent eine große Hilfsbereitschaft und Humanismus bei der Bevölkerung - vielleicht ein Hoffnungsschimmer!

Bilder und Rollen der Frau in der arabischen Welt und im Islam

Wie fühlen sich Neuankömmlinge in einer ihnen fremden Kultur? „Sie finden sich in ihrer Rolle nicht wieder“, so Dr. Dunja Sabra bei ihrem Vortrag Mitte Mai 2018 im Kreistagssaal des Landkreises Goslar, zu dem etwa 80 Teilnehmer/innen gekommen waren. Die Neubürger/innen müssen lernen, an dem „Gesellschaftspiel“ des neuen Landes teilzunehmen, ohne die Spielregeln zu kennen. Sie fühlen sich wie Gefangene der eigenen Kultur. „Egal, wie alt man ist, man fühlt sich wie ein kleines Kind.“



Dr. Sabra begann ihren Vortrag mit einer Reise durch die Geschichte der Frauenrechte in Deutschland. Anhand einer Weltkarte verdeutlichte sie das Wahlrecht von Frauen weltweit. Riesige Unterschiede wurden deutlich. Bezüglich der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau bezog sie sich auf Daten des Gender Gap Reports und einen Artikel von Tina Groll in Zeit-Online. Demnach ist die Gleichberechtigung erst in 217 Jahren erreicht. Deutschland steht auf Platz 12. 100 % erreicht kein Land.

Sehr interessant waren Dr. Sabras Präsentationen zu Phasen und Symptomen des Kulturschocks. Die Phasen beginnen mit einer euphorischen Periode, die geprägt ist von Neugier und Interesse. Danach folgt die Phase der Entfremdung: Alles ist so anders, man hat Kontaktschwierigkeiten. Die Phase der Eskalation reicht von Heimweh bis zur Depression. In dieser Phase ist es besonders wichtig, dass die ehrenamtlichen Helfer sich nicht abwenden, damit die Menschen aus ihrer Tiefstphase wieder herauskommen. In dieser Phase ist die Gefahr einer Ghettoisierung am Größten. Die Phase der Missverständnisse birgt die Chance, am Unterschied zu lernen und die letzte Phase mündet in Verständigung und Bikulturalität. Problematisch ist, dass die Phasen bei Kindern und Erwachsenen zeitversetzt verlaufen. Die Erwachsenen hinken den Kin-

dern hinterher. Dadurch sind Probleme in der Familie vorprogrammiert. Dr. Sabra ließ die Zuhörer/innen teilhaben an ihrem großen Fachwissen und würzte ihre Informationen immer wieder mit Anekdoten und Begebenheiten aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz. Sie selbst bezeichnet sich als „mehrheimisch“ mit ihren österreichisch-ägyptischen Wurzeln. Gelebt hat sie in Österreich und Saudi Arabien. Jetzt ist sie in Buxtehude zuhause.

Bei der Gegenüberstellung der deutschen versus der arabischen Kultur wies Dr. Sabra darauf hin, dass sie - um ihre Ausführungen deutlicher herausstellen zu können - so tun würde, als wären Araber eine homogene Gruppe. Sie beschrieb die hierarchischen Beziehungen, die allgemein akzeptiert werden. Eltern, Vorgesetzten und Älteren gegenüber (auch älteren Geschwistern) wird hoher Respekt entgegengebracht. Andererseits werden auch hohe Erwartungen an diese Personen gestellt. Individualität und Selbständigkeit passen nicht in das System.

Dr. Sabra betonte, dass die Zuwanderer aus arabischen Ländern eine Zeitreise unternommen haben. So gehen Eheleute, die Probleme haben, in den Heimatländern zu den Hierarchiespitzen der Familie. Das Aufsuchen einer Beratungsstelle bedeutet den Gesichtverlust. Ebenso ist das direkte Ansprechen von Problemen unter Arabern nicht üblich.

Dr. Sabra ging mit einigen Beispielen auf die Themen Händedruck, Augenkontakt, Flirten, Scheidung und Polygamie ein. Sie warb darum, unser Verhalten in Schule, Beruf usw. transparent zu machen - sichtbar, erkennbar und fühlbar -, damit Vorgänge für Neuzuwanderer nachvollziehbar sind. Dr. Sabra betonte, dass wir immer durch unsere eigene kulturelle Brille schauen und Situationen entsprechend bewerten. Wenn wir miteinander sprechen, kommen wir vielleicht zu einem anderen Schluss. „Bleiben Sie, wie Sie sind und sprechen Sie mit den anderen!“. Das war ihr Abschlussplädoyer.

Dr. Sabra ging mit einigen Beispielen auf die Themen Händedruck, Augenkontakt, Flirten, Scheidung und Polygamie ein. Sie warb darum, unser Verhalten in Schule, Beruf usw. transparent zu machen - sichtbar, erkennbar und fühlbar -, damit Vorgänge für Neuzuwanderer nachvollziehbar sind. Dr. Sabra betonte, dass wir immer durch unsere eigene kulturelle Brille schauen und Situationen entsprechend bewerten. Wenn wir miteinander sprechen, kommen wir vielleicht zu einem anderen Schluss. „Bleiben Sie, wie Sie sind und sprechen Sie mit den anderen!“. Das war ihr Abschlussplädoyer.

Herausgeber

FreiwilligenAgentur Goslar
Wohldenberger Straße 22-23
38640 Goslar

V.i.S.d.P.: Marion Bergholz

Telefon: 05321 394256
Telefax: 05321 394258

Info@freiwilligenagentur-goslar.de
www.freiwilligenagentur-goslar.de

Träger der FreiwilligenAgentur Goslar



Spendenkonto

Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH
Verwendungszweck: Freiwilligenagentur
IBAN DE09 5206 0410 0000 6252 99
BIC GENODEF1EK1

